

Distrikte verlandet sind und öde liegen, und daß selbst viele urbare Felder in guten Lagen aus Nachlässigkeit ungebaut stehen. Aber nicht der Boden, der gewiß noch eben so fruchtbar ist, als in alten Zeiten, sondern die jetzige tyrannische Regierung ist Schuld an dem verhältnißmäßig geringen Anbau von Aegypten.

Die Gebirge an den beiden Seiten des Nils sind ihrer äußerlichen und innerlichen Beschaffenheit nach sehr von einander unterschieden. Die Berge an der Ostseite sind hohe und steile Felsenmassen, die größtentheils von allen Bäumen und Pflanzen entblößt sind. Von ihren meist unzugänglichen Gipfeln genießt man die herrlichsten Aussichten auf die romantischen Gegenden am Nil. Mönche und Einsiedler haben schon früh diese Felsen zu ihrem Wohnsitz gewählt: mehrere tausend Klauen, Kapellen, Grotten finden sich noch auf der Spitze und an den Seiten dieses Gebirges seiner ganzen Länge nach. Das Gebirge bildet eine zusammenhängende Kette, wo man nur an einigen Orten einen schmalen Durchgang hat, z. B. bei Baiad und bei Sift. Dies letztere ist das alte